



Anne Dessau

Geboren 1934 in Dessau, woraus später ein Regisseur ihren aussprechlichen Namen machte (eigentlich hieß sie Chmielecki).

In der DDR wurde sie Buchhändlerin – zur Beruhigung der Eltern. Aber eigentlich wollte sie Schauspiel studieren – was sie an der später „Ernst Busch“ heißenden Schule in Berlin auch tat. Heute gehört sie zu denen, auf die die Schule stolz ist, hatte aber Anfang der 50er Jahre nicht zuletzt wegen zu großer Nähe zu deren Namensstifter einen Abschluß ohne „Diplom“ erhalten. Theater spielte sie trotzdem: in Quedlinburg, Potsdam und am Deutschen Theater in Berlin.

Letztlich aber kehrte sie zu den Büchern zurück, jedoch nicht, um damit zu handeln oder sie aufzubewahren, sondern um eigene zu schreiben. Das lernte sie bei Jean Villain – gemeinsam mit Landolf Scherzer und Klaus Schlesinger. (Beide haben schon im Karl-Liebknecht-Haus gelesen.) In der „NBI“ (Neue Berliner Illustrierte), der „Frau von heute“ und in der „Weltbühne“, solange sie von Hermann Budzislawski geleitet wurde, veröffentlichte sie zuerst, bevor sie „für Rundfunk und Fernsehen“ Geschichten erzählte. Über dreizehn Fernsehfilme in der DDR (Beteiligung an der Serie „Zur See“ u. a.), nach 1990 auch ein TV-Versuch („Frauenarzt Dr. Markus Merthin“), aus dem sie ausstieg, weil sie Unterordnung unter Finanzhoheit so wenig aushielt wie die unter Funktionäre.

Also Erzählungen und Essays bei S. Fischer („Engel mit einem Flügel“, „Abschied von Buddenhagen“, „Spurensuche“, „Anna tanzt“, „Die Phantasie ist eine Frau“) sowie beim Aufbau-Verlag („Argonautenschiff“, Jahrbücher der Anna-Seghers-Gesellschaft).

Heute ist Anne Dessau ständige Mitarbeiterin bei „Ossietsky“.